

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Band:** 45 (1969-1970)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Neues aus dem SUOV

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schweizer  
Mustermesse Basel  
11. – 21. April 1970

#### Aufruf zur 54. Schweizer Mustermesse

Es werben Plakate, man sieht Inserate, und Zeitungsartikel weisen darauf hin: Vom 11. bis 21. April findet in Basel die Schweizer Mustermesse statt.

Ein alljährliches Frühjahrsereignis, gewiss; aber doch hineingestellt in stets wieder andere Zeitumstände. Das trifft auf die diesjährige Veranstaltung in ganz besonderem Masse zu. Der Mensch hat seinen Fuss ins Weltall gesetzt. Epochemachendes ist geschehen — und schon ist es fast in unseren Alltag einbezogen.

Schweizer Erzeugnisse waren beim Vorstoss ins Weltall dabei; sie stehen auch sonst in vorderster Linie der industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Was in unserem Land intelligente Köpfe ersonnen, was begabte und fleissige Hände geschaffen haben, steht während der elf Messtage in Basel zur Schau. Einkäufer kommen aus allen Ländern der Erde, und die 2600 Aussteller setzen alles daran, die Gunst der Besucher zu gewinnen. So ergibt sich ein wechselseitiges Anbieten und Prüfen, Vergleichen und Wählen, das den Marktcharakter der Messe prägt. Das Angebot auch der diesjährigen Veranstaltung vermag zu bestehen. Hunderttausende von Besuchern aus dem ganzen Land und von allen Kontinenten werden in Basel erwartet; die Aussteller, die Messeleitung und die Stadt am Rhein heissen alle herzlich willkommen!

Schweizer Mustermesse

Der Präsident: A. Schaller  
Der Direktor: H. Hauswirth

#### Erstklassige Passphotos

*Pleyer* - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

## Neues aus dem SUOV

### Publizität für die SUT 70

Am 7. Februar 1970 tagte in Neuchâtel die Presse- und Propagandakommission des SUOV unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Adj Uof Robi Nussbaumer, Luzern. Ausführlich informierte Major J.-P. Chuard, Chef des Publizitätsdienstes SUT 70, über die geplanten und bereits getroffenen Massnahmen auf dem Gebiet der Propaganda für diese grösste Leistungsprüfung der schweizerischen Unteroffiziere. Pressecommuniqués auf regionaler und nationaler Ebene werden über die Vorbereitungen und über die SUT als solche orientieren. Auf regionaler Ebene werden ausserdem direkte Pressekontakte hergestellt. Hohe Offiziere und bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden um grundsätzliche Beiträge über die Bedeutung des Uof in der Armee angegangen. Diese Beiträge sollen in einer Broschüre zusammengefasst werden, nachdem sie vorher der Presse zum Abdruck zur Verfügung gestellt wurden. Den Kantonalverbänden und Sektionen wird empfohlen, ihrerseits die Militärdirektoren der Kantone und die Heereseinheitskommandanten um Stellungnahmen zu den SUT zu bitten. 300 Siebdruckplakate mit dem SUT-Signet werden in den Wagen der SBB ausgehängt. Das Plakat kann als Souvenir auch käuflich erworben werden. Der Druck des Arbeitsprogrammes, des allgemeinen Programmes und des SUT-Führers in zwei Sprachen ist in Vorbereitung. Am 27. Mai wird in Payerne eine umfassende Orientierung der Presse, des Radios und der TV stattfinden. Während der SUT steht den Vertretern der Massenmedien ein mit allen notwendigen Einrichtungen versehener Informationsdienst zur Verfügung. Ein besonderer Propagandastand wird für die Druckschriften und für die Periodika des SUOV werben. Autokleber mit dem SUT-Signet werden demnächst in einer Auflage von 10 000 Exemplaren den Sektionen zur Verfügung gestellt. In der zweiten Hälfte des Monats Mai sollen die Sektionen wiederum in Schaufenstern thematisch für die SUT und besonders für die Bedeutung unserer Wehranstrengungen werben. — Einlässlich wurde auch über die Frage diskutiert, wie dem SUOV in vermehrter Masse junge Mitglieder zugeführt werden können. Nachdrücklich ist die Tatsache betont worden, dass es immer noch die Sektionspräsidenten und -vorstände sind, die weitgehend das Image der ausserdienstlichen Tätigkeit bestimmen. Darüber hinaus wird es notwendig sein, das Arbeitsprogramm des SUOV den modernen Anforderungen anzupassen und für junge Uof attraktiver zu gestalten. H.

\*

### Ersatz- und Ergänzungswahlen in die Technische Kommission

Im Dezember 1969 starb Hptm André Lambert, Lausanne. Er war Mitglied der Technischen Kommission, wo er uns seit dem Jahre 1963 seine wertvollen militärischen Kenntnisse und ausserdienstlichen Erfah-

rungen zur Verfügung stellte. An seiner Stelle hat der Zentralvorstand den derzeitigen Übungsleiter der Sektion Lausanne, Hptm Gilbert Perrin, in die Technische Kommission berufen.

Im Hinblick auf die kommende Arbeitsperiode mit neuen und neugestalteten Disziplinen schien es uns gegeben, die Technische Kommission mit zwei weiteren Mitgliedern zu ergänzen. Gewählt wurden Adj Uof Walter Lanz, Aarau, Mitglied der Sektion Aarau und Präsident des Verbandes Aargauischer Unteroffiziersvereine, sowie Wm Henri Hächler, Genf, Mitglied der Sektion Genf.

Die drei Gewählten werden mit sofortiger Wirkung in Amt und Pflicht genommen.

\*

### SUOV und Zivilschutz

In Spiez tagte am 21. Februar die Kommission «Zivilschutz» des SUOV. Der wichtigen Sitzung wohnte auch der Zentralpräsident des SUOV, Wm Georges Kindhauser, bei. Mit Anerkennung und Dank wurden die Entwürfe gutgeheissen, die das Bundesamt für Zivilschutz für die grosse Zivilschutz-Ausstellung vorlegte, die im Rahmen der grossen Armeeschau an den SUT in Payerne auch diesen Teil der Gesamtverteidigung zur Geltung bringen soll. Die Ausstellung wird auf einer Front von 142 x 5 m in der grossen Flughalle zu sehen sein. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz beteiligt sich auch der Schweizerische Bund für Zivilschutz, die beide in der Kommission vertreten sind, an der Ausstellung, um vor allem die publizistische Seite zu betreuen. Beschlossen wurde auch ein besonderer Ausbildungskurs für die Zivilschutz-Disziplinchefen der Sektionen des SUOV, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivilschutz und seiner Sektion «Ausbildung und Katastrophenhilfe» durchgeführt werden. Der Zivilschutz soll künftig im Rahmen der Gesamtverteidigung auch in den Übungen und Kursen der Unteroffiziersvereine Eingang finden. Einen weiteren Programmpunkt bildete die Aufnahme der praktischen Zivilschutzstätigkeit im Arbeitsprogramm des SUOV für die Periode 1971 bis 1975. Es wurde der Antrag gestellt, in einer ersten Stufe die Kameradenhilfe und den Selbstschutz in das obligatorische Programm aufzunehmen, während ein zweiter Teil im fakultativen Programm verankert wird. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz und dem Bundesamt für Zivilschutz bemüht sich der Schweizerische Unteroffiziersverband, seinen Mitgliedern den Übertritt aus der Wehrpflicht in die Schutzpflicht zu erleichtern. Gleichzeitig leistet der SUOV einen wertvollen Beitrag für die immer noch vordringliche Zivilschutzaufklärung. A.

\*

### Delegiertenversammlung 1970

Die Wertschätzung, die die Aufnahme eines Referates in das Programm unserer Delegiertenversammlungen in den letzten

zwei Jahren allseits erfahren hat, veranlasst den ZV, auf diese Einrichtung auch dieses Jahr nicht zu verzichten. Das Vorhandensein einer Simultan-Übersetzanlage im modernen Kongresshaus in Biel, wo die Tagung am 25. April stattfindet, macht es möglich, den geschäftlichen Teil dermassen flüssig abzuwickeln, dass trotz eintägiger Versammlung genügend Zeit für die Anhörung eines interessanten Referates verbleibt. Oskar Hanselmann, Leiter des Instituts für Arbeitsmethodik in Zürich, wird einen Vortrag halten zum Thema «Morgen müssen wir mehr wissen und können». Der Referent wird vor Augen führen, dass man nie ausgelernt hat und im Beruf wie auch in den militärischen

Aufgaben weiterlernen muss, wenn man den gesteigerten Anforderungen gerecht werden will.

\*

#### **Bieler Uof gegen Atomsperrvertrag**

Anlässlich der Generalversammlung des UOV Biel wurde eine Resolution gefasst, die eine Annullierung der Unterzeichnung des Atomsperrvertrages durch die Schweiz fordert. Damit will der UOV Biel die gleichgerichteten Bestrebungen der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, die sich am 5. November 1969 ebenfalls in diesem Sinne geäußert hatte, unterstützen. A.

#### **Aktive Spielunteroffiziere**

Der Verband Schweizerischer Spiel-Unteroffiziere, ein Unterverband des SUOV, führte in der Kaserne Luzern einen ausserdienstlichen Spielführerkurs durch, der unter der Leitung von Adj Uof W. Spieler, Spielinstruktor, stand. Es wurden Themen zur dienstlichen und ausserdienstlichen Tätigkeit der Spielunteroffiziere behandelt. An der gleichzeitig stattfindenden Generalversammlung des Verbandes wurde Tromp Fw Arnold Spescha, Chur, zum neuen Präsidenten gewählt. Der abtretende Präsident, Tromp Fw Herbert Frei, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Ehrung konnte auch Adj Uof Walter Spieler für seine verdienstvolle Tätigkeit entgegennehmen. A.

## **Neues aus Afrika**

Im April wird die Aeroflot, die sowjetische Luftverkehrsgesellschaft, den Verkehr Moskau—Nairobi aufnehmen. Die bei weitem grösste Luftverkehrsgesellschaft der Welt mit über 3000 Stopps in der Sowjetunion und Kontakten in 53 Ländern ist dabei, zaghafte Versuche der Ausdehnung des Netzes nach Afrika zu verbessern. S. M.

\*

Südafrikanische private Unternehmen und die südafrikanische Regierung planen finanzielle Hilfe für Madagaskar, die vor der Ostküste Afrikas gelegene Insel, die 6 Millionen Einwohner hat und früher französische Kolonie war. Dieser Versuch des Präsidenten Tsiranana, mit der RSA Verbindung aufzunehmen, wird damit begründet, dass Madagaskar danach trachtet, sich aus der engen wirtschaftlichen Verbindung zu Frankreich zu lösen. Die RSA ist nahegelegen und durch ihre wirtschaftliche Stärke fähig, dazu beizutragen, dass die hohen Lebenshaltungskosten auf Madagaskar gesenkt werden können. Wahrscheinlich hat der zweimalige Besuch Präsident Tsirananas in Malawi, das ebenfalls aus dem Verhältnis zur RSA profitiert, zu dieser Annäherung angeregt. S. M.

\*

Brigadegeneral Khalid Hassan Abbas erklärte in Khartum (Sudan), dass der fünfte Staatsstreichversuch seit Mai 1969 vereitelt wurde. Oberst Abdella Mohammed Adam, der im Juni 1969 pensioniert worden war, hatte mit Unteroffizieren zusammen versucht, die Regierung zu stürzen. Ihm wird der Prozess gemacht. S. M.

\*

Aus Äthiopien werden die US-amerikanischen Friedenskorpsmitglieder abgezogen, da die meist als Lehrer dort tätigen Freiwilligen ständig belästigt werden. S. M.

Die Aussenminister Ost- und Zentralafrikas trafen sich in Lusaka zu einer Vorbesprechung für das geplante Meeting ihrer Staatsoberhäupter. Sie stellten fest, dass das Lusaka-Manifest zur friedlichen Regelung der von ihnen aufgeworfenen Probleme durch die Staaten im Süden Afrikas ignoriert worden sei und die Lösung daher mit Gewalt erzwungen werden müsse. S. M.

\*

Kongo-Brazzaville, knapp eine Million Einwohner, mit dem Seehafen Point Noire an der Westküste Afrikas gelegen, erklärte die «Internationale» zur Nationalhymne, und die rote Fahne mit Hammer und Sichel wurde Staatssymbol. Damit wurde kein Zweifel mehr an der politischen Gestaltung dieser einst französischen Kolonie gelassen. Die Regierung in Brazzaville nehme diplomatische Beziehungen zur DDR auf, wurde kurz darauf mitgeteilt. General Bokassa, Zentralafrikanische Republik, hat sich bereit erklärt, zwischen General Mobutu und der Regierung der Volksrepublik Kongo (Brazzaville) zu vermitteln. S. M.

\*

Frankreich hofft, bis April den Aufstand im Tschad beendet zu haben, und wird dann seine Soldaten planmässig von Juni an zurückziehen. Diese Ankündigung gibt den Rebellen die Chance zum Erfolg, denn sie werden jetzt den Franzosen einen ehrenvollen Abzug gestatten, während sie zum Schlage ausholen, um nach Abzug der Franzosen die gegenwärtige Regierung zu beseitigen. S. M.

\*

Die Zivilverteidigung in der Republik Südafrika wurde der Armee unterstellt. Verantwortlich für Vorbereitung und Operation der Zivilverteidigung ist in Zukunft die regionale Militärdienststelle. S. M.

Obwohl die Fläche Libyens 1759 540 Quadratkilometer beträgt, ist die Zahl der Bevölkerung relativ gering: 1 738 000 (nach offiziellen Ziffern von 1966). In der Armee dienen 7000 Soldaten und Offiziere, zu denen noch die Militärpolizei der Cyrenaika zu rechnen ist. Bis zur Ablieferung der britischen «Chieftain»-Panzer muss sich die Armee noch mit wenigen Panzerautomobilen begnügen. Obwohl die libysche Luftwaffe klein ist, ist sie gut ausgestattet. Sie verfügt über einige Überschall-Kampfflugzeuge vom amerikanischen Typ Northrop P-5 und einige britische Hawker-Hunter-Bomber sowie Übungsflugzeuge. Auch die libysche Flotte ist klein, jedoch ebenfalls relativ gut ausgerüstet: eine britische Korvette (Herstellungsjahr 1966), die mit modernen Radargeräten ausgestattet ist, sowie drei britische «Vesper»-Aufklärungs-Schnellboote. Jedes Schnellboot ist mit 8 französischen Nord-Raketen bestückt, die sich sowohl gegen Schiffe als auch gegen das Festland einsetzen lassen. Eine weitere moderne Fregatte, die Raketen tragen wird, wurde 1968 in England bestellt, jedoch noch nicht geliefert. R. A.

\*

Im August 1968 wurde zwischen der Sowjetunion und dem Sudan ein Vertrag über Waffenkäufe im Betrag von rund 150 Millionen Dollar abgeschlossen. Bis heute haben die Russen einen Teil der T-55-Panzer geschickt, jedoch noch nicht die Artillerie und die Mig-21-Flugzeuge, die sie versprochen. Es besteht Grund, anzunehmen, dass die sudanesischen Armee in den nächsten Jahren von britischen auf sowjetische Waffen umgestellt werden wird und dass in Kürze zwei grössere Serien von Mig-21-Flugzeugen geliefert werden. Ebenso darf man annehmen, dass die Russen des weiteren T-62-Panzer an den Sudan abgeben. R. A.